Aus dem Tagebuch eines Strohwitwers

Autor(en): **Kirchgraber, W.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

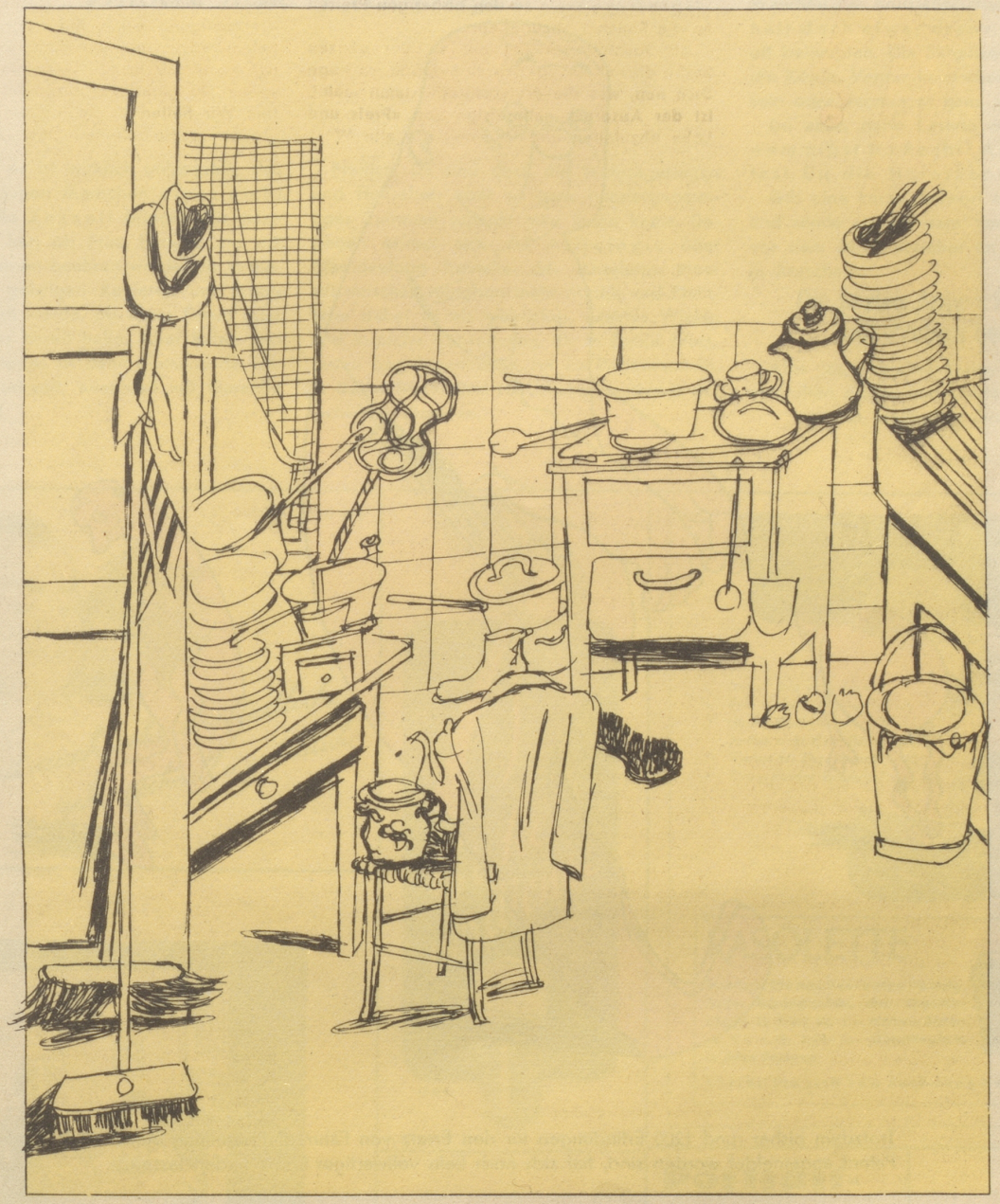
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kirchgraber

Aus dem Tagebuch eines Strohwitwers

Lieber Nebelspalter!

Drei Knaben, im Alter von 6, 8 und 11 Jahren, sind mit ihrer Mutter in den Ferien. Im gleichen Hotel ist ebenfalls ein Herr Kaplan abgestiegen, der sich mit den drei Buben viel abgibt. Nun möchten sie gerne wissen, was für ein Kantönler der Herr Pfarrer sei. «So ratet doch ämal.» Nun geht ein Aufzählen der Kantone an. Als der Bub den Kanton Schwyz erwähnt, sagt der Herr Pfarrer: «Fascht hesch äs errate, nu nuch öppis vorne dra setzä muesch.» Nun wird zünftig nachgedacht und plötzlich strahlt der Jüngste: «Ich weiß was Sie sind, Herr Pfarrer, Sie sind ä Papier-Schwyzer!» I. K.

Von allerlei Umständen ...

«Unter allen Umständen!» «Unter gar keinen Umständen!» — so heißt es oft. Und ein kleiner unvorhergesehener Umstand genügt dann manchmal, um Beteuerungen als Phrasen zu entlarven ...

+

Wirklich — wie oft macht der Mensch große Umstände! Und wie selten machen die Umstände wirklich einen großen Menschen ... W. F. R.